

Übersetzung des TVP-Beitrags vom 28.11.08 durch eine deutschstämmige Polin

Wir kehren zurück zu einem Thema: Das Gymnasium mit dem Namen „Friedrich Flick“, dem Kriegsverbrecher.

Der Rat der Stadt hat beschlossen, dass der Name des Gymnasiums geändert wurde, unter anderem dank unserer Intervention.

Die Namensänderung hat Unzufriedenheit bei den älteren Bürgern der Stadt Kreuztal hervorgerufen. Die älteren Menschen erinnern sich herzlich an Friedrich Flick, den Industriellen, der ganz viel Gutes für die Stadt getan hat.

Ganz anderer Meinung ist die jüngere Generation.

Die folgende Reportage hat das deutsche Fernsehen gezeigt. „Dazu hat unter anderem das polnische Fernsehen beigetragen, dass die Namensgebung „Friedrich Flick“ nicht mehr existiert.“

Der Bürgermeister: „Nach dem Gespräch mit TVP habe ich das Problem aus anderer Perspektive, aus der Perspektive der Opfer gesehen. Das war für mich letztendlich Bestätigung meiner eigenen Gefühle. Damit muss man jetzt endlich abschließen.“

Es war eine mutige Entscheidung. Denn der Bürgermeister musste mit dem Einspruch seiner eigenen Partei rechnen.

Es gibt Schätzungen, nach denen 60% der Einwohner den Namen der Schule nicht ändern wollten.

Eine Einwohnerin: „Flick war ein vernünftiger, anständiger Mensch. Er hat viel Gutes getan. Er hat nur seine Pflicht getan. Wir haben alle damals in der Nazizeit gelebt.“

Für solche Antworten schämen sich einige jüngere Leute.

Mike Külpmann (WDR): „Gut, dass das Ausland sich mit einem solchen Thema beschäftigt. Denn aus weiterer Entfernung kann man solche Probleme anders sehen.“

Kurze Reportage über Flick: „Er war einer der reichsten Menschen in Europa. Sein Konzern hat im Krieg 120000 Arbeiter beschäftigt. Die Hälfte seiner Belegschaft waren Gefangene aus den Konzentrationslagern. Tausende von ausgezehrt Menschen sind damals gestorben.“

Dieter Gebauer: „Wenn es damals sein Geld nicht gegeben hätte, wären die Nazis vielleicht nicht so schnell an die Macht in Deutschland gekommen.“

Wenn es sein Geld nicht gegeben hätte, hätte auch die Schule nicht existiert. Vor 40 Jahren hat er das Gymnasium finanziert.

Herr Wickel: „In Dankbarkeit hat man die Schule nach ihm benannt. Aber dann sind wir die ganze Zeit damit konfrontiert worden.“

Jetzt heißt die Schule einfach nur „Städtisches Gymnasium“. Die Spuren von Flick sind noch da, aber das Porträt im Lehrerzimmer und die alte Tafel mit seinem Namen über dem Schuleingang sind weg.

Die Geschichte sollte eigentlich jetzt abgeschlossen sein, aber ob es so sein wird ?

Es gibt Gerüchte, dass den Erben nun die Summe von 1,5 Millionen Euro zurückgezahlt werden soll.